

würde. Mit trockenen Zahlen versuchte er seine Meinung zu begründen und übersah dabei die Schöpferkraft der Menschen, die hinter den Zahlen stehen.

Demgegenüber führte die Parteiorganisation die Diskussion direkt in der Brigade mit den Menschen, die unmittelbar in der Produktion stehen. Am Beispiel der Entwicklung der sozialistischen Länder wurde den Kollegen die Bedeutung der Kraft des Kollektivs gezeigt. Die Parteiorganisation stützte sich in der Diskussion auf das gesamte Kollektiv und stellte die Initiative der Brigademitglieder den kleinmütigen Zweiflern entgegen. Zum erstenmal wurden sich die Brigademitglieder ihrer Kraft und Verantwortung bewußt, und es gab nur eine Meinung bei ihnen: Jetzt werden wir zeigen, was in uns steckt, und den Beweis antreten, daß sich die Parteiorganisation und der Vorstand auf uns verlassen können.

Das Ergebnis der Diskussionen war, daß die Brigade in ihr Programm aufnahm, die Schweinefleischproduktion in diesem Jahr von 91 auf 133 Kilogramm je Hektar zu erhöhen, und zur Sicherung der Produktionsgrundlage 1961 den Bestand an Schweinen von 130 auf 155 Stück und der Sauen von 13 auf 15 Stück je 100 Hektar zu erweitern.

Zum Programm der Brigade gehören weiter, die Ferkelverluste zu senken, die Entwicklung jedes Tieres durch eine genaue Alters- und Gewichtskontrolle zu beeinflussen, die kontinuierliche Erfüllung des Planes, alle Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches zu nutzen, die gegenseitige sozialistische Hilfe auch gegenüber anderen Brigaden bzw. anderen LPG sowie die Qualifizierung aller Brigademitglieder auf den verschiedensten Gebieten.

Die Ziele waren klar. Jetzt kam es darauf an, den Kampf zu organisieren, damit die selbst gestellten Ziele erreicht werden. „Für die Erhöhung der Schweinefleischproduktion ist das Kettenglied die Schnellmast“, sagten die Brigademitglieder. Also mußte sie durchgesetzt werden, war die einhellige Meinung. Aber so einfach war das nicht; denn der Zootechniker mit seinen vielen Zweifeln und

Vorbehalten fand nicht das rechte Vertrauen zur Kraft des Kollektivs und war der Ansicht, daß Schnellmast nur mit einer vollautomatischen Fütterung möglich sei. Da es aber in der LPG noch keine gibt, müsse eben mit der Einführung der Schnellmast gewartet werden. Die Brigade war aber anderer Meinung. Sie begann mit der Schnellmast auch ohne automatische Fütterung und bewies, daß durch eine dreimalige tägliche Fütterung gute Ergebnisse erzielt und die Mastzeit auf sieben Monate verkürzt werden kann. Auch in diesem Falle war die Praxis der beste Lehrmeister. Die Ergebnisse überzeugten auch die beiden größten Skeptiker — Buchhalter und Zootechniker —, daß, wenn alle ehrlich und gemeinsam die vorhandenen Möglichkeiten nutzen, große Aufgaben gelöst und hohe Ziele erreicht werden.

Die Brigade kann jetzt schon einige beachtliche Erfolge nachweisen. Bis zum 30. September 1960 wurde die Jahresauflage in Schweinefleisch nach dem erhöhten Plan mit 72 Prozent erfüllt.

Die Brigade ist aber nicht nur bestrebt, den erhöhten Plan 1960 überzuerfüllen, sondern ist auch bemüht, für 1961 eine gute Produktionsgrundlage zu schaffen. Sie führt den Kampf um das Weltniveau im 100-ha-Besatz und will bis Jahresende einen Besatz von 155 Schweinen je 100 Hektar erreichen. Nach den bisherigen Ergebnissen wird diese Verpflichtung verwirklicht werden. Der Bestand steigerte sich von 118 Schweinen im April dieses Jahres auf 149,8 am 31. August, und der zur Zeit vorhandene Bestand an Zuchtsauen von 17,8 Stück bietet die Voraussetzung, daß das gesteckte Ziel erreicht wird. Auch die Ferkelverluste konnte die Brigade entsprechend ihrer Verpflichtung senken. Während sie vom Januar bis April dieses Jahres im Durchschnitt 28,5 Prozent betrogen, wurden sie innerhalb weniger Monate auf 7,5 und in einem Monat sogar auf 1,3 Prozent gesenkt. Dies war möglich, weil alle Brigademitglieder die Stallordnung einhalten, die Maßnahmen zur Verbesserung der Tierhygiene und Seuchenschutzbestimmung beachten und die Tiere pünktlich und regelmäßig mit den wis-